

Lieber Onkel u. Tante

Ihren lieben Brief haben wir erhalten, ich
habe mich sehr erfreut, besten Dank für die
Glückwünsche und daß Sie immer in so
vieler Liebe gedanken, wie wohl thut ab
doch wenn man weiß, daß auch Sie im
Gebet immer gedanken, dann wird haben
es sehr nötig. Da wir immer sehr schwer
zukünfte and gegen gehen. Auf wieviel
Sie geht bei mir, so können wir es auch
in der Zeit beweisen, wie lieb wir Sie
haben. Heute am 25 April ist meine liebe
Schwester Helene 40 Jahre alt, es wird
gibt schon oft Jahre her, daß wir es
das letzte mal in's liebe Auge schauen
konnten für hatte nicht noch zwei Tage,
hatte auch immer Sie brüderliche noch doch
es! Da wir nicht sind, aber es immer sehr
schwer, ich habe mich sehr nach ihm und
demal, eine ältere Schwester haben ist so

sein, aber ich habe ja noch einige Schwestern.
Liebe Lina, dein lieber Brief wurde von
dem Gesandten mit großem Jubel
empfangen, aber zum Besten
haben sie sich keine Zeit, denn es geht
zum Mann, da heißt es: kühnlich lauern.
Dies haben die jetzt sehr schnell
erlaubt, daß Götter fast gut, und
in Bayern, die im Herbst nicht auf-
ginge ist nicht sehr regelmäßig anse-
gangener. Der Gasten fast alle fast
sein, die Länner fast alle weiß in
Lützen und jüngere Geier, es ist
ja geht auf die besten Zeit. Liebe
Lina, was soll ich noch schreiben, die jungen
sich offenbar fast, was ich jetzt schreiben
Lina Lina, die fast fast wissen, mich
Götter, es ist jetzt wieder sehr schön.
Kann bitte, was ich für sie nicht ist.
In freudiger Liebe und Liebe ich
Marie.

Köpenhagen, d. 2. Mai, 1795.

Liebes Onkel u. Tante!

Da meine l. Onkel mit einem
selben Logen ausgesprochen secht, werde
ich sagen, die andern Gältern zu er-
folgen, da auch wir nicht abmüß in
unserm formen Leben zu sein
gedenken, dann mit Gott die nöthi-
ge Frucht dazu erwarten. Und wenn
Lieberen die mir alle erfallen so-
den ist ersichtlich, daß die bewußt
nicht unser Vorhaben hindern
sind. Dank für die sorglichen
Güterdinge. Das liebe Kind
im Himmel möge uns immer be-
gen dazu geben. Das Wille in
unserm Sinne sein. Wir haben
in einer sehr bedrängten Zeit u. d.

Ramen u. Jagen was ich schon
hab u. Gut nicht den Manne u.
ich will mich nicht davon aufschließen,
so in Augsburg, daß er mir, wenig
Zeit für das Jahr das nicht, übrig
hat. Ich will nur at. Das wenn man
weiß, daß ^{er} anderen Jagen von
den meisten Augenschein gekommen
wird, dann das Jahr, was er hat,
dann er auch nicht gemerkt ist. Das
sollt nicht mich, nicht für mich, aber
Ich will sagen, so ich in einem
Brief von Linder Jacob, worin er
mir mitteilt, daß er in Gemmin
sollt mit Herrn. Epp. u. Milk.
Pomer (Gisa) zu Hingsten für
einhalten will. Für August
gedenken sie dann in Hamburg
auß Schiff zu gehen u. die neue
Welt zu besuchen, d. f. dann

at so Gottet Willa ist. Ist demselben
er, das darob nicht die Gedult, at
nicht sein werden.

Ich habe sehr sonderbar die
Kerung, so daß alle auch sehr
gerint u. bließ. Möchten wir nicht
nicht über die Jahre den Jahre
gehen.

Die Unwissen im Lande, was
sich immer mehr and. er. at ist
Lief, daß auch wir nicht ganz
darüber klären. Ich will einem
manmal sehr lange werden
dann man in die Zukunft denkt
das ohne Gottet Willa, nicht mit
ja kein Gort getrieben, dann
wir sind mit auf ihn verlassen, u.
Ihm ganz. Und dann.

Ich bin jetzt sehr befristet,
da ich der Leckausche Zeit ablaufe

remotiver lassen. Hier die Punkte
sind sehr in sich ein kleiner Punkt
aber können lassen, der Gang wird dem
Hochland in das Zinsland geht durch
die Thiere; die Hocher Thiere ist aber
schlechte Arbeit nasser und der große
Punkt gerichtet. Dann sehr in der Höhe
zu inselstein all Dürftigkeit zu man
aber in selbigen ist das Territorium
die Zinslande. Haben derseits die
Landszeit abrad in der Länge gezei-
gen, damit ist nicht alle Tage zu den
reife bringen.

Vor für die Bildung, sehr
die Zinslande in großer Fila gezei-
ben, die zerlegten Zinslande zu
den in der Thiere, in allen
Punkte der Karte.

Johannes Quiring

Wann die Karte mit dem
Grenzen der Provinzen
gezeichnet.